Luzerne: Falsche Sorte kann schwerwiegende Folgen haben

Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten

Kurz: Beobachtungen, Erfahrungen und Versuche zu Luzerne führen zu stärkerer Differenzierung und einigen grundlegend neuen Empfehlungen. So wird heute Luzerne in vielen Betrieben öfter geschnitten und dass auch auf Standorten, wo sie früher nicht angebaut wurde. Empfindlich sind Sorten vor allem in der Jugendentwicklung. Nicht empfohlene Sorte kann zu erheblichen Mindererträgen führen mit Folgen für die gesamte Fruchtfolge.

Kennwort: Luzernesorten

In Deutschland geprüfte und in den Empfehlungen aufgeführte Sorten sind aus Öko-Vermehrung oft nur schwer zu bekommen. Auch, wenn sie in organicxseeds stehen, sind sie nicht immer erhältlich. Aber wie sind die in Deutschland bisher nicht geprüften Sorten einzuschätzen? Es stellten sich Fragen zur Winterfestigkeit und Lagerbildung und welche Folgen ergeben sich, wenn der Anbau nicht gelingt. In einem späteren Rundschreiben geht es dann um Erträge, Qualitäten und Vorliebe der Tiere bei der Beweidung.

Sortenvergleich auf 5 Standorten

Ab 2019 liefen an 5 Standorten Sortenvergleiche zu Luzerne. Auf 2 Standorten (Eifel, Haarstrang) musste der Vergleich im 2. Hauptnutzungsjahr (HNJ) wegen Mäusefraß abgebrochen werden, auf 2 Standorten standen sie 5 HNJ (Dottenfelderhof, Schwäbische Alp), auf 1 Standort steht er momentan im 3. HNJ (Gut Temmen, Brandenburg). Auf letzterem sowohl unter Schnitt- als unter Weidenutzung. Je nach Standort mit 20 bis 24 Sorten. Angesät als Luzernegrasmischung (66 % Luzerne, 17 % Lieschgras, 17 % Wiesenschwingel), auf 3 Standorten als Blanksaat im Frühjahr oder Herbst, auf 2 Standorten als Untersaat im Frühjahr oder Herbst. In den meisten Jahren gab es eine 4-Schnittnutzung, in Gut Temmen auf einer Teilfläche 2-Schnittnutzung und daneben Mob grazing mit 2 Weidedurchgängen.

Italienische Sorten waren weniger lagerstabil

Wie schon öfters beschrieben, zeigten Italienische Sorten öfters Frostschäden und gingen schneller ins Lager. Letzteres in Verbindung mit feuchter Witterung kann die Schmackhaftigkeit stark beeinträchtigen. Denn es riecht muffig und bodennah können Blätter und Stängel richtig schmierig werden.

Frostschäden am stärksten in der Anfangsentwicklung

Frostschäden gab es auf allen Standorten, zumindest in einem der Nutzungsjahre, und in Brandenburg gab es sie jedes Frühjahr. Zu Beginn konnten auf diesem Standort fast alle Sorten trotz des sehr späten Saattermins Ende September 2021 unter Winterroggen geschlossene Luzernebestände bilden. Einzig Paola und Hunter River zeigten nach Ernte der Deckfrucht auf exponierten Kuppen große Lücken. In den 3

folgenden Frühjahren 2023 bis 2025 traten bei allen Sorten, insbesondere den italienischen, mehr oder weniger Schäden auf (siehe nebenstehendes Bild vom 23.4.24 nach -5 C). In der Eifel waren im Frühjahr 2023 alle italienischen Sorten oberirdisch abgefroren, haben sich dann aber wieder erholt. Der 1. Aufwuchs lag danach um 20 % niedriger als bei den empfohlenen Sorten. Dies wurde durch die späteren Aufwüchse wieder ausgeglichen, so dass es beim Jahresertrag kaum Unterschiede zwischen den beiden Herkünften gab. Stärkere Lückenbildung infolge von Frost trat nach dem 1. HNJ nicht mehr auf, weder in Gut Temmen noch auf den anderen Standorten.



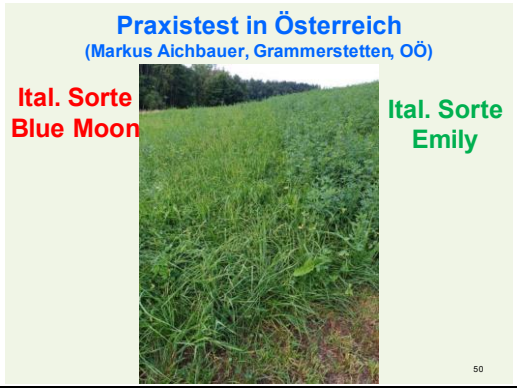
Frostschäden in Praxis mit schwerwiegenden Folgen – 2 Fälle aus dem Münsterland und aus Österreich

Die AG Öko-Futtersaaten führt seit einigen Jahren einen Kontrollanbau durch, bei dem Handelsmischungen neben empfohlenen Mischungen stehen. Hier kam es zu deutlichen Unterschieden. Ausgesät im 20.8.2024 (Standort: lehmiger Sand, 23 Bodenpunkte, pH 6,0) bildete sich nebeneinander aus 70 bzw. 66 % Luzerne in der Handelsmischung im Mittel von 4 Aufwüchsen nur 12 % Luzerne, bei der Mischung aus der Sammelbestellung mit empfohlenen Sorten waren es im Mittel 64 %. Ein Verhältnis 1:5 (siehe Tabelle). Auf dem betroffenen Betrieb in Sachsen steht die Handelsmischung ebenfalls schwach. Bei den ausgesäten 30 ha kann das in der 6-jährigen Fruchtfolge um die 180.000 € kosten: 2 Jahre Luzernegras, dann 4 Jahre Getreide jeweils geschätzt mit 1.000 €/ha Minderertrag pro Jahr.

	Handelsmischung	Sammelbestellung	Relation Handelsmischung = 1
Sorte	Guilia (italienische Sorte	Verko, Daphne (in DE empfohlene Sorten)	
Luzerneanteil Saatgut	70%	66%	
Luzerneanteil im Aufwuchs (1. HNJ Mittel von 4 Aufwüchsen	12%	64%	1:5

Zur Einschätzung der Luzernesorte in der Handelsmischung: Guilia war beim Kontrollanbau auch in einer 2. Handelsmischung ähnlich schwach ausgefallen und auch im Sortenvergleich erwies sich diese Sorte als kälteempfindlich. Am kühleren Standort Haarstrang lag sie im Frühjahr mehr als 20 % unterm Durchschnittsertrag. Darüber hinaus enthielt sie weniger Rohprotein als die meisten anderen Sorten.

In Österreich lief ebenfalls ein Sortenvergleich. Hier ist die italienische Sorte Blue Moon im 2. Jahr schon fast vollständig ausgefallen, Emily steht aber noch (siehe nebenstehendes Bild vom 4. Aufwuchs am 22.8.25). Standort:



lehmiger Sand, teils nur 10 cm Boden mit einem pH 6,1, Ansaat 30.3.24. Betriebsüblich ist eine 3-jährige Nutzung mit 5 Schnitten pro Jahr.

Angebot: Machen Sie derartige Sorten- und Mischungs-Vergleiche auch auf Ihrem Betrieb und senden uns die Bilder einschließlich Sackanhänger unter: kontakt@ag-oekofuttersaaten.de.

Münster, 16. September 2025